

**Vermischtes.**

**Der Kaiser und der Krieg.** Kaulsterns Biografie, der bekannte Jugendfreund unseres Kaisers, mit dem er nach seinem Abgang von der Schule von Kaiser noch wiederholt zusammengetroffen ist, hat sich bei seiner Rückkehr nach Amerika zu einem Landsmann auf dessen Frage: „Wie denken Sie über die Absichten des deutschen Kaisers?“ so geäußert: „Ich weiß darüber nichts. Jedenfalls aber hat der Kaiser die Augen weit offen, und er weiß genau, was über ihn gesagt. Aber er ist von den Gefahren des Krieges selbst sehr erfolgreich, für die Kultur, Zivilisation und Humanität tief durchdrungen und hat den schuldigen Wunsch, seinem Volke und ganz Europa den Frieden zu erhalten. Deshalb ist er besonders vorsichtig. Im übrigen ist er gar nicht eroberungslustig, und er weiß, daß er bei jedem Kriege, auch wenn er siegreich werden sollte, nicht viel gewonnen würde. Die Deutschen fühlen dies auch und wissen, daß der nächste Krieg greulichsteß dazu dienen würde, Kaulstern für England aus dem Feuer zu holen. Der Kaiser weiß, daß er in einem Kriege mit Deutschland den Kampf der civilisierten Völker gegen eine Macht kämpfen würde, welche kommerzielle Eingriffe, politische Barbarei und religiöse Intoleranz repräsentiert.“

**Das Herzogentum der Prinzessin Elisabeth von Baden.** Der Entschluß der Kaiserin von Deutschland, sich für die ultramontane „Germannia“ als Königin zu erklären, hat wochenlang den Gerüchten ein Ende machen und verschulden, daß bisher weder eine Genehmigung der Vermählung noch eine Trauung stattgefunden hat. Prinzessin Elisabeth wollte den Meinenten, in den sich zu verheiraten sie beabsichtigt gehabt hätte, verlassen, was von den Eltern abgelehnt wurde. Nun die Prinzessin zu beruhigen, unterworf sie sich mit ihr eine Heirat nach Süditalien. Es ist daher ganz richtig und war keine Mythisation, wenn i. B. ein Hofjournalist die Heirat nach Süditalien meldete. Erst in Triest beginnt man die Verheirathung. So viel wir hören, verstand man in Vogen Prinzessin Elisabeth plötzlich. Die beiratheten Eltern erhielten erst später von Genf aus von der Prinzessin, die sich heimlich entfernt hatte, Mitteilung, daß sie sich heimlich bei dem Meinenten Baron Geisler befindet, der ebenfalls ohne Erlaubnis von seinem Regiment in Mexiko sich entfernt hatte. Alles, was über die Vorgänge in Genoa, über die im Befehl der Eltern angeblich erfolgte Trauung durch den dortigen Erzbischof erzählt wurde, ist unwar, erfunden. Prinz Leopold und Gemahlin fuhren sofort nach Mexiko zur Verählung mit dem Vater von Geisler, darauf nach Mexiko, um den Prinzregenten, den Großvater der Prinzessin, zu verähligen. Das Heirathgebot nicht vor das Forum der Öffentlichkeit. Es liegt der Fall vor, daß eine Prinzessin die Heirat mit einem nicht ebenbürtigen den Eltern abtropfen will, und daß dieser Angehörigen tiefes Bedürfnis in unser Herrscherhaus gebracht hat. So viel wir hören, werden jetzt Schritte gehen, um die Trauung zu vollziehen.“ Wir müssen der „Germannia“ die Verantwortung für ihre sensationelle Meldung überlassen.

**Schlachtfeld.** Im letzten unvollständig vorliegenden Tagebuche eines Kavallerieoffiziers in Mexiko aus anno 1812 finden wir u. a. eine Abrechnung über ein am 11. Dez. abgetretenes Schlachtfeld, die hier, zum Vergleich mit der Gegenwart, mitgeteilt sein muß. Es heißt da: Den 11. haben wir ein Schloß geschloßen. Meißner Mühlmann war der Richter. Die Caue war von Nachbar Meißner und kostete 11 Thaler 4 Groschen. Sie wog 96 Pfund und hatte außerdem 13 Pfund Schmalz. Dazu: 6 Groschen zu schlachten, 1 Groschen Danks, 1 Groschen Waagegeld, 2 Groschen Generalcaus, 1 Groschen Wandrecht, 7 Groschen Salz, 5 Groschen Pfeffer, 3 Groschen 6 Pf. Zucker, 1 Groschen Meisen, 1 Groschen Semmel, 1 Groschen Milch und 6 Pf. Zwiebeln, macht 12 Thaler 7 Groschen. Daneben steht, was bei dem „Schlachtfeld“ erlegt worden ist: 96 Pfund Fleisch zu 12 Thaler, 15 Pfund Schmalz zu 2 Thaler 17 Groschen, 14 Weinröhre und

ble übrigen Würste 3 Thaler 12 Groschen, macht zusammen 18 Thaler 5 Groschen, und ab 12 Thaler 7 Groschen, proffirt 5 Thaler 12 Gr. Man sieht, der Meißner Meißler mußte zu rechnen.

**Ein gutes Herz.** Frau Lilly Lehmann, die berühmte Sängerin, die erst vor einigen Tagen die Berliner durch den Vortrag herrlicher Uebers ihres Robert von Raub entzückte, hat dem deutschen Theaterverein zu Berlin, welchen sie auch im vorigen Jahre eine gleiche Summe zugewiesen hatte, eine Weihnachtsgabe von 1000 M. gesendet.

**Freche Fischehen.** Ein pfeifener Biergast in Juidau hatte sich an eine Brauerei in Wien wegen der von den Brauereien erlassenen Bierpreise gewandt und darauf die launische Antwort erhalten: „Wenn die Sechsen das Bier nicht bezahlen können, dann mögen sie anderes Bier trinken.“ Winkeln wir, daß die „Sechsen“ diese Brauerei auf ewige Zeiten „boykottiren“!

**Neuer Anfall in den Alpen.** Die vielen Unfälle von Touristen in den letzten Tagen sind noch durch einen neuen vermehrt worden. Karl Meißler, Administrator bei Baron Schloßgüter, erkrankte sich, wie aus Wien gemeldet wird, am 15. Dezember touristisch ausgerüstet, um einen Ausflug ins Raxgebiet zu unternehmen, und wird seinem demißt.

**Frauen in der französischen Ehrenlegion.** Bei dem letzten Empfange im französischen Legationsministerium blieb es, daß bei den im „Officiell“ erdienenen Erwähnungen und Verzierungen in der Ehrenlegion auch die Wifidientin der französischen Brauereierne, Frau Köhlin-Schwartz, mit bedacht werden sei. Bis jetzt tragen ungefähr 3000 Damen ein solches rothe Bändchen. Der größte Theil von diesen sind barunberzige Schwärmerinnen oder Frauen, die im Kriege bedortet worden sind. Von solchen, die wie Frau Köhlin-Schwartz, den Orden für ein „Civil-Verdienst“ erhalten, können nur die Malerin Frau Rosa Bonheur, Frau Furtado-Heine, die reiche Wohlthäterin, Frau Marie Laurent, die Gründerin des Künstlerwaisenhause, genannt werden.

**Die neueste blaue Blüthe des Olycen.** Der „Five-Foot-mino“ ist ein neuer, in London gedandeter Klub, in welchem nur junge Damen aus den vornehmsten Familien Englands aufgenommen werden; unerlässliche Bedingung ist jedoch, daß die Letzt der Bewerberinnen nicht kleiner sei als 1 m 75 cm. Außerdem müssen sie wirklich schön sein. Die von einem Sonderauschusse unterführte Woführende des Klubs prüft in höchst eigener Person die Kandidatinnen und entschidet über die Zulassung oder Ablehnung. Die Besammlungen der „Five-Foot-mino“ (5 Fuß 9 Zoll) finden alle vierzehn Tage statt und zwar abwechselnd im Hause eines jeden Klubmitgliedes. Sollte Wagner mit seiner Waffenzugung nicht die erste Idee zu dieser Gründung gegeben haben? 5 Fuß 9 Zoll — man bekommt eine Wäschehaut! Welche Größe muß da das „Wibbelal“ haben, wenn man den klaffigen Schloßgürtel von den Alten gelten lassen will!

**Ein heiteres Abenteuer.** Dem Grafen Leo Tolstoj, dem berühmten Romanchriftsteller und Philosophen, ist wieder in Asien gar Eigentümliches passiert. Dort sollte in der Abreiseversammlung sein Kind „Die Früchte der Aufklärung“ aufgeführt werden, und der gerade in der Stadt wohnende geistliche Beisitzer war gebeten worden und hatte zugeigt, der Generalprobe beizunehmen, um hier und da den Dilettanten-Darstellern einen Wink zur richtigen Durchführung ihrer Rollen zu geben. Dazu hat sich dem Grafen auch sehr bald ein Anlaß. Ein junger Aktivist, der im Stück den Diener spielte, muß als solcher in einer Scene mehrere Bannern aus dem Vorzimmer seines Herrn an die Wand befördern, bedortete dieses Kostümkleid aber demsoffen zimperlich und mit so großer Deftigkeit, daß Graf Tolstoj mit den Worten dazwischenfuhr: „Das ist nicht; das ist kein richtiges natürliches Hinauswerfen. Sie müssen es so machen, wie es mir vorher draußen auf der Treppe gethät.“ Und nun

erzählte der Graf dem erkannt Aufstehenden, wie es ihm bei seinem Eintritt in die Abreiseversammlung ergangen war. Der an der Eingangstür postierte Gorbodow hatte den Auftrag gehabt, einzüg und allein den Grafen Tolstoj, sonst aber niemandem passieren zu lassen. Kommt da aber plötzlich ein baumstarker, reich behaarter Mensch in Schuppeln und Schuppelartige eider und will an ihm vorbeigehen. Der Postist ruft ihm an, aber der Bauer feht sich nicht daran und feht ruhig die Treppe hinauf. Diese unaußerbliche Dreistigkeit geht dem Postisten denn doch über den Späß. In zwei Sätzen ist er neben dem Luverischen, und kaum spürt dieser die kräftigen Gorbodowfauste in seinem Gesicht, so ist er auch schon, allerdings etwas inkonst, aber nach allen Regeln der Kunst an die fische Luft gelegt und liegt draußen im Schnee. Erst als sich der bewunderliche Bauer als der erwartete Graf Tolstoj zu erkennen gab, wurde ihm von dem verblüfft dreistehenden Postisten der Eintritt gestattet. Da war Natürlichkeit drin, so müssen Sie auch „hinauswerfen“, befehlete der Graf den jugendlichen Dilettanten.

**Sibirisches Gefangenleben.** Victor Buloff, der jüngst in Newcastle aus Sibirien ankam, gibt folgende interessante Einzelheiten über das Leben in den Minen. Nach seiner Verurteilung brachte er einige Jahre in den Gefängnissen von Irkutsk zu. Von dort wurde er nach Jakutsk, 400 Meilen weiter nördlich, wo sich die Bergwerke befanden, gebracht. Die Gefangenen, unter denen sich einige schwedische Frauen befanden, mußten den Weg zu Fuß zurücklegen. Die, welche nicht weiter konnten, wurden mit der Sense traktirt. Buloff wurde ebenfalls in dieser Weise behandelt. Endlich wurden die Minen erreicht und in diesen brachte Buloff 15 lange Jahre zu, ohne auch nur einmal das Licht des Himmels zu sehen. Einem politischen Geistes, selbst wenn er zu den Bergwerken gebracht worden, ist es gestattet, in den Dörfern zu wohnen und täglich in die Bergwerke hinauszugehen. Aber ein Kriminallangeneher darf nicht an die Oberfläche zurückkehren. Nur wenn er begeben wird, verläßt er die Mine. Das Bergwerk, in welchem Buloff arbeitete, war zwischen 300 und 400 Fuß tief, mit einem Schacht von 25 Quadralfuß. Die Bergarbeiter schalen auf Strohmatten und ihre tägliche Nahrung besteht aus 2 Pf. Schwarzbrot, 2 Schüsseln Suppe und einer Schüssel Thee. Sie haben 12 Stunden täglich zu arbeiten, was auch die Frauen thun müssen. Unterhalten dürfen sie sich nicht und kein Arzt besucht einen Kranken. Selbstverständlich ist unter solchen Verhältnissen das Leben eines Gefangenarbeiters nicht lang.

**Stammbuchstrolche.** Ein junger Scherz befindet sich in dem Stammbuche (1812) einer Dame. Auf die letzte Seite hatte sich eine Fremdin gesetzt mit den Worten:

Der Sie, gute Christel, mehr lieb wie ich,  
Der schreibe sich nicht bluter ich.

Eine bekannte Fremdin hatte dies aber doch möglich gemacht, indem sie die innere Seite des Einbandes durch hübsche Malerei zu einem sich erkennbar abhebenden Blatte umgestaltete und dort sich mit den Worten einschrieb:

Ich sehe hier am Ende Jores Buchs,  
Lassen Sie mich auch stehen  
Bis ans Ende in Ihrem Herzen.

Betterer ist noch ein Scherz, der sich in mehreren Stammbüchern auf der letzten Seite findet. Dort besteht die einfache Einschreibung nur in dem Urtat:

„Evangel. Johannis 10, 10, 10.“  
diese Wifidientin lautet aber: „Alle die vor mir kommen sind, sind Diebe und Mörder gewesen.“ Doch ein anderer hat als Antwort darunter gesetzt:

„Evangel. Matthäus 10, 26, 73.“  
und diese Wifidientin lautet: „Wahlich du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.“

P. P.

Am 2. Januar werde ich in dem Ladenlokale des hiesigen städtischen Waagegebäudes (Markt 24) eine zweite

**Expedition der Saale-Zeitung**

eröffnen. Dieselbe soll hauptsächlich zur Entgegennahme von Annoncen, zur Annahme und Ausgabe von Offerten, sowie als Zeitungsausgabestelle dienen. Ausserdem werden dort Schreibgelegenheit, Postwertzeichen und Nachschlagebücher zur Verfügung stehen.

Neben dieser Expedition werde ich in demselben Lokale eine

**Sortiments-Buchhandlung**

errichten, die ebenfalls am 2. Januar eröffnet werden soll.

Ich halte eine reichhaltige Auswahl von Prachtwerken, Klassikern, Jugendschriften, Bildbüchern, sowie Musikalien etc. auf Lager, ebenso sind wissenschaftliche Werke und Schulbücher stets vorrätzig und wird nicht Vorrätziges schnellstens besorgt.

Abonnements auf Zeitschriften nehme jederzeit entgegen und stehen Probenummern behufs Einsichtnahme gern zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle ich Schreib-, Brief- und Luxuspapiere, sowie sämtliche andere Schreib- und Schulutensilien.

Hochachtung

Otto Hendel.

# Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für  
**An- u. Verkauf von Effecten — Disconstrung guter Wechsel — Inkasso**  
**Conto-Current-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr**  
**== Hypotheken-Verkehr ==**  
 von 3 1/2% auf Ackerhypothek — von 4% auf Stadthypothek.

Spezialität: Ohne Gebühr.



Nürnberg 1882, Augsburg 1886.  
**Spezialgeschäft für runden Dampfschornsteinbau**  
 aus radialen Formsteinen der Greppler Werke unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.  
**Einmauerung von Dampfkesseln festen Systems.**  
 Vertreter: Herr Carl Gebhardt, Halle a. S., Martinsgasse.

Höchste Auszeichnung.

**Ulmer Dombau-Lotterie.**  
 Ziehung 16. Jan., Hauptgew. 75,000 M.  
 1/100 Anb. an 100 Loosen A 3.50,  
 1/100 Anb. an 100 " " " 10.—  
 1/100 Anb. an 100 " " " 10.—  
 Für Porto u. Gewinnliste 30 a mehr.  
 Frz. Jos. Bürger, Köln, Uralstr. 44.

**Doppelte Buchführung!**  
 Privat-Intericht in doppelter Buchführung, sammt Rechnen u. auch Einzelunterricht wird gründlich erlernt von einem tüchtigen fernen Buchhalter. Bedingungen erbeten.  
 Charlottenstr. 5, v. Nachn. v. 1-3.

**Grüdenfen,**  
 neue und gebrauchte, große und kleine, billigst. Reparatur. Umänderung.  
**J. Hoffmann,**  
 14 Kleine Sandstraße 14.

Elegante Saubauer, Goldschmied, Korb-, Naturholz- u. Porzellan-, Unterfeder, 1 u. 2 P. Gebläse bill.  
**Pommer, Zeisig, Nordstr. 17.**  
 3 Stück gebrauchte Färberei-Kessel liegen zum Verkauf. 250? jagt die Expedition dieser Zeitung. (440)

**WJZ** Vorzügliches **Abonnement**  
 für Mittag- und Abendessen zu mäßigem Preise empfiehlt bestens **H. Jacobi, Kleine Brauburgstraße 13.**

**Arac, Rum und Cognac, Roth- und Weißwein**  
 empfiehlt in rein gehaltenen Waare zu billigen Preisen.  
**C. F. Jentzen, Geßlirstraße 70.**

**Zum Sylvester**  
**frische Pfannkuchen**  
 empfiehlt **Otto Hänel, Karstr. 1 u. Geßlir. 46.**

**Butter 10 Pfd. Gollt, Honig**  
 in Süßholzwaben A 7.25, f. Schlenkerhonnig A 4.50.  
**Platzler, Lufte N 23, Gollgasse.**

**Don heute eintreffenden**  
**36 Stück Rothwild**  
 empfiehlt ganze und getheilte **Hüden, Stelen u. Blätter,** sowie Kochfleisch zu sehr bill. Preisen.  
**Reiche's Wildhandlung, Bahnhofsstr. 17 (Telephon 630).**

**Safer-Waich-Gänse, bis 10 Pfd.**  
 schwer, verl. fr. geg. Nachn. a Pfd. 50 a die Waichanstalt **St. Neubies, Storen D-Str.**

**Safer-Waich-Gänse, bis 10 Pfd.**  
 schwer, verl. fr. geg. Nachn. a Pfd. 50 a die Waichanstalt **St. Neubies, Storen D-Str.**

**Gasenfelle**  
 kauft fortwährend **Joh. Bernhardt, Sellnerg. 4.**

**Keine Haatköpfe mehr!**  
 Durch jahrel. Praxis u. aufopfernden Fleiß ist es mir gelungen durch mein Universal-Spinnverfahren jeden Anstandsfall zu beseitigen und die Schuppen zu heilen, a Pfd. 2.50 A. f. ist bei älteren Damen und Herren leichte Garantie.  
**Fr. Schenke, Specialist f. Haar-pflege, Gr. Steinstr. 51, a. d. Wallstraße.**

**Bartlosen** (sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfiehlt als einzig sicher wirkend und absolut unschädlich mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** beruhendes **Haar-Revivaceum**.  
 Gefragt schon nach wenigen Wochen stellt sich auf fallen Stellen, wenn auch haarlos, neues Haar ein. (Sicherlich!) Diese Wundermittel sind **zu haben bei** **Gebr. Herber, Barthwuchses.**  
 In den meisten Apotheken und in den meisten Buchhandlungen zu haben. In den meisten Buchhandlungen zu haben. In den meisten Buchhandlungen zu haben.  
 In den meisten Buchhandlungen zu haben. In den meisten Buchhandlungen zu haben. In den meisten Buchhandlungen zu haben.  
**3 anerkannte Preise zu besterem Theatralstr. 16, Vertheilung v. 1-2**

**Capitalisten**  
 erlauben wir wiederholt darauf hinzuweisen, daß der Erwerb **guter Stadt- oder Land-Hypotheken** als **beste und sicherste Capital-Anlage** anzusehen ist und daß wir gerinnende Objecte jederzeit zur Verfügung haben.  
 Wir empfehlen nur gute Werthe und vorzuziehen Capitalisten, welchen wir Hypotheken übrigens kostenfrei nachweisen, wie bisher **soldeste und gewissenhafteste** Bedienung.  
 Die Anlage in ausländischen, selbst fremden erstklassigen, allerdings höher verzinslichen Werthen hat schwere und **unwiederbringliche Capital-Verluste** im Gefolge gehabt und genügend dargethan, daß der Erwerb solcher Hypotheken, an welchen unsere Geschäftsfremde übrigens seit länger als zwanzig Jahren nicht den geringsten Nachtheil erlitten haben, unbedingt vorzuziehen ist.  
**Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.**

**Ulmer Münsterbau-Lotterie.**  
 Gewinne 342,000 Mark baar.  
 Ziehung am 16. Januar 1894.  
 Preis der Original-Loose 3 Mark pro Stück.  
**Gold- und Silber-Lotterie**  
 zu Moskau, Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.  
 6197 Gewinne i. W. v. 259,000 Mk.  
 Preis der Original-Loose 1 Mark pro Stück.  
 Loose zu obigen Lotterien empfehlen **J. Bares & Co., Gr. Ulrichstraße 3, L. Auswärts 30 Pfg. mehr für Porto und Ziehungsstätte.**

**Buchführung.**  
 Am 3. Januar beginnt ein neuer Course in der **Landwirthsch., ein- und dopp. Buchführung** nach System Prof. Conant, des landwirthschaftlichen Central-Vereins und des berühmten eigenen Systems, sowie in **Amts- und Landräthlingsgeschäften, Correspondenz** etc. Eintritt kann vom 3. Jan. ab jeden Tag erfolgen. Honorar mäßig. Anmelbungen werden recht bald erbeten. Nähere Auskunft ertheilt **Direktor Adelman, Landwirthsch. Beamtenverein, Halle a/S., Magdeburgerstr. 4, II.**

**Staatlich concessionirt**  
**Seminar für Kindergärtnerinnen**  
 Halle a/S., Laurentiusstraße 7.  
 Zu der Anstalt finden Aufnahme:  
 1. solche junge Mädchen, welche sich der Wittamina als Kindergarten-Lehrerinnen oder Erzieherinnen resp. Beherinnen jüngerer Kinder nach Fröbel unterwerfen wollen;  
 2. solche junge Mädchen, welche die Fröbel'sche Erziehungsmethode, ohne sich der Wittamina zu unterwerfen, nur praktisch erlernen und zugleich sich in **Pädagogik** ausbilden wollen;  
 3. solche junge Mädchen, welche nur ihre allgemeine wissenschaftliche und pädagogische Weiterbildung erbeten.  
 Garantie für entsprechende Stellung nach beendeter Course. Alles Nähere durch die Prospekte.  
**Lina Sellheim.**

**Unterricht im Maschinenbau, Schnittzeichnen, Aufzeichnung feiner Damen-Garderobe und Wäsche nach acad. System.**  
 Jeder Course dauert 2 Monate und können noch einige Damen theilnehmen. Kurs, etc. Besucht. **E. Schultschenk, Schmeerstr. 20, Mittelgeb. 1.**

**Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes**  
 stelle ich mein **saftuntes Lager** von **Leinen- und Baumwollwaaren, fertiger Wäsche, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Bettwaaren, Inlets, Bettbezügen, Schürzen, Taschentüchern, Stickereien, Capotten, Hauben, seid. Tücher, Cachenez etc.** zum **vollständigen Ausverkauf.**  
 Da ich sämtliche Artikel nur bester Qualität führe, so bietet mein Ausverkauf zu außerordentlich billigen Einfäufen beste Gelegenheiten.  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 91.**  
 Gef. Aufträge an Wäsche werden nach wie vor angenommen und prompt ausgeführt.  
 Das Geschäftstokal wird am **1. April 1894** miethfrei.

**Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausgasse 6,**  
 empfiehlt sein großes Lager selbstgelegter Möbel, Spiegel, Porzellan, etc. und nur zu bedeutend billigen Preisen.  
**G. Brinkmann**  
 Maschinenfabrik, Witten an der

**Condensationsanlagen.**

**Punsch-Essenzen,**  
 vorzügliche Fabrikate in allen Preislagen, empfehlen **Gebrüder Kopf, Rammischstraße 3, Hof, Halle a/S.**

**Kronen-Apotheke, Gr. Steinweg und Lindenstraße**  
 empfiehlt feinste **Punsch-Essenzen** in jeder Preislage.

**Düsseldorfer Punschessenzen**  
 von **Rum, Arac, Burgunder u. Annas** aus den renomirtesten Fabriken in 1/4 und 1/2 Flaschen.  
**f. Schwedischen Punsch,**  
 halt zu trinken, von **J. Cederlunds Söner,**  
**echte in- und ausländische Liqueure,**  
 nur feinste Marken, in großer Auswahl.  
**f. Jamaica-Rum, Arac de Goa und echten alten Cognac** (Marke Meakow & Co., Hennessy Robbin) empfiehlt  
**A. Krantz Nachf.**

**Punsch-Essenzen**  
 in allen Füllungen und Preislagen, sowie direct importirten **Rum, Arac und Cognac** empfehlen  
**Moritz Kade Nachfolger**  
 Leinung und Weschke, Zeisigstr. 93.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich  
**Düsseldorfer Punschsyrope**  
 von **Johann Adam Roeder,**  
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

**Anthracit-Rußkohlen**  
 der **Zeche Langenbrahm und Piesberg,**  
 anerkannt bestes Feuerungsmaterial für f. o. americanische Dampfen, liefert billigst  
**G. Louis Liecke, Hildesheim, Langenbrag.**

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.**  
 Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übermäßiges Säuern, saures Aufstossen, Sodbrennen, übermäßige Schlimproduktion, Gelbfucht, Ubel und Erbrechen, Kopfweh, Schwindel, Vertikalität oder Schlingeln.  
 Auch bei Kopfschmerzen, Lähmungen des Magens, Nervenleiden des Magens mit Spasmen und Krämpfen, Blähungen, Verstopfung und Hämorrhoiden als heilsames Mittel erprobt.  
 Bei genannten Krankheiten helfen sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, sind ganz ohne irgendwelche Gefahren, sind f. o. amerikanische Schatzgegenstände in W. Apotheken, Fr. 1. u. Central-Verlag durch **Apotecar Carl Brach, Krenier (Wien).**  
 Man bitte die **Schugmarke** und Unterschrift zu beachten.  
 Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind jetzt in jedem in **Halle a/S.** in den Apotheken; **Quercfurt:** in der Apotheke; **Stendeburg:** Apoth. A. Hoffmann; **Schiffen:** Apoth. D. Wiede.